

Klatschgeschichten - zum Beispiel zur Weihnachtszeit

Weihnachtsjubiläum

(nach der Melodie und dem Klatschrhythmus von „Em bam bi“):

Hallelu, hallelu, halleluja!
Gott ist da! Gott ist nah!
Er kommt zu uns als Kind auf Erden.
Gott ist da! Gott ist nah!

Und so geht's:

- 1x mit beiden Händen auf die eigenen Oberschenkel klatschen
- 1 x in die eigenen Hände klatschen
- 1 x in die beiden Hände der Person gegenüber klatschen

Idee und Text: Susanne Betz

Mia und Luisa stehen sich gegenüber. Sie lachen sich an. Ihre Hände finden automatisch in einen gemeinsamen Rhythmus. Sie klatschen mal in die eigenen Hände, mal überkreuz in die der anderen. Passend zum Klatschrhythmus gibt es eine Art Sprechgesang.

Kinder lieben solche Klatschspiele oder -geschichten. Der beste Beweis dafür ist „Em bam bi“ oder die seit Generationen bekannte Variante „Bei Müllers hat's gebrannt“. Die Attraktivität des Klatschspiels begründet sich aus der rhythmischen Klatschbewegung und den Endreimen und nicht aus der - übrigens sehr fragwürdigen - Texterzählung von Müllers Brand. Was liegt also näher, als diese beiden Elemente Klatschrhythmus und Reim aufzunehmen und sie mit einem aussagekräftigen Text zu verbinden, der Kindern von Gott erzählt, ihnen Gottes Nähe, seine Liebe und seinen Segen zusagt.

So geht der Klatschrhythmus:

Man steht (oder sitzt) sich paarweise gegenüber und klatscht so (vgl. „Bei Müllers hat's gebrannt“):

1. „Ich“ - in die eigenen Hände klatschen
2. „Rechts“ - die beiden rechten Hände klatschen sich ab
3. „Ich“ - in die eigenen Hände klatschen
4. „Links“ - die beiden linken Hände klatschen sich ab
5. „Ich“ - in die eigenen Hände klatschen
6. „Beide, beide, beide“ - beide Hände klatschen die beiden anderen drei Mal ab (dabei wird das letzte Wort der Zeile auch dreimal gesprochen)

(Der Text hier ist nur der Behelfstext beim Einüben der Klatschbewegungen!)

Ach übrigens: nicht nur Kinder kennen diese Klatschspiele. Viele Erwachsene - egal welchen Alters - lassen sich durch sie gerne an ihre eigene Kindheit erinnern und wieder in das Spiel mit hineinnehmen.

Klatschspiele ohne Berührungen - ein Hinweis:

Bei Bedarf (wie z.B. in Coronazeiten) können die Klatschspiele auch ohne Berührungen geklatscht werden:

1. Ganz allein: dazu im Sitzen einfach auf die eigenen Oberschenkel klatschen statt in die Hände eines Gegenübers.
2. Auf die gleiche Weise können die Klatschspiele in einer Gruppe ganz kontaktlos geklatscht werden. Dazu im Stuhlkreis sitzen und ebenfalls statt in die Hände eines Gegenübers auf die eigenen Oberschenkel klatschen.

10 Gute Gründe für Klatschspiele / -geschichten:

1. Sie brauchen kein Material und keine besondere Raumgestaltung: Sie können überall stattfinden, wo sich Menschen paarweise gegenüberstehen oder -sitzen können.
2. Sie sind leicht zu lernen, denn der gereimte Text ist schnell vertraut und bei der Abfolge der Klatschbewegungen kann man sich gegenseitig unterstützen.
3. Sind sie einmal eingeübt, spielen Kinder die Klatschgeschichten in der Regel ganz eigenständig, weil sie den Text kennen und Spaß an der gemeinsamen rhythmischen Klatschbewegung haben.
4. Klatschspiele verbinden Generationen, denn viele Erwachsene kennen diesen Klatschrhythmus noch aus ihrer eigenen Kindheit und lassen sich gerne wieder hineinnehmen. Sie wirken in Familien hinein.
5. Klatschspiele fördern die motorische Entwicklung von Kindern.
6. Rhythmisches Sprechen unterstützt die Sprachbildung. Und bei der Entwicklung neuer Klatschgeschichten lässt sich Sprache spielerisch anwenden.
7. Biblische Geschichten und religiöse Themen lassen sich auf diese Weise einfach transportieren und spielerisch verankern. Klatschspiele lassen sich gut mit anderen religionspädagogischen Methoden kombinieren und ergänzen diese.
8. Klatschspiele / -geschichten sind nachhaltig: haben die Kinder sie erst einmal verinnerlicht, werden sie immer wieder auf sie zurückgreifen können - vielleicht ihr Leben lang.
9. Die Methode des Klatschens ist vielseitig: sie lässt sich auf viele Geschichten und inhaltliche Botschaften anwenden. Neben dem bekanntesten Klatschrhythmus „Bei Müllers hats gebrannt“, gibt es noch andere, die sich in gleicher Weise nutzen lassen (z. B. Em bam bi, siehe Beispiel „Weihnachtsjubiläum“).
10. Sie machen einfach Spaß!

Zur Vorbereitung:

Zunächst ist es gut, einfach mal den Rhythmus und die entsprechenden Bewegungen zu üben. Dazu gibt es noch keinen inhaltlichen Text, sondern es wird immer nur die Klatschbewegung benannt.

Idealerweise leitet eine Person das Spiel an und gibt den Rhythmus vor:

„Ich“ - „Rechts“ - „Ich“ - „Links“ - „ich“ - „Beide, beide, beide“ ...

Anschließend wird das Spiel mit dem zugehörigen Text geklatscht. Hilfreich ist es, wenn die Person, die das Klatschspiel anleitet, den Text auswendig sprechen kann. Aber es ist auch möglich, den Text die ersten Male abzulesen. Nach mehrmaligem Spielen ist der Text schnell vertraut und kann bald auswendig von allen mitgesprochen werden.

Eine Variante für Klatschspiel-Erprobte: Die Paare stellen sich so im Kreis auf, dass jede Person einer Person das Gesicht und einer anderen Person den Rücken zuwendet. Alle klatschen im gemeinsamen Rhythmus die Geschichte. Am Ende macht jede Person eine 180-Grad-Drehung und schaut nun der Person ins Gesicht, der sie vorher den Rücken zugewandt hat. Jetzt beginnt die Klatschgeschichte mit dem neuen Gegenüber wieder von vorne.

Hier ein paar Beispiele:

<p>Ein Klatschspiel zur Weihnachtsgeschichte (nach Lukas 2):</p> <p>Die Hirten in der dunklen Nacht, haben lang bei ihren Schafen gewacht. Da schreckt sie auf ein helles Licht. Ein Engel ruft: „Fürchtet euch nicht!“ In einem Stall in Bethlehem ist heute Nacht ein Wunder geschehn: ein kleines Kind kam dort zur Welt, das unsre Welt wärmt und erhellt.“ Die Hirten laufen ganz schnell los. Die Aufregung ist riesengroß. Sie finden Jesus, Gottes Sohn im Stroh und nicht auf einem Thron.</p> <p>Gott kommt zu uns, ganz einfach so. Er liebt uns und das macht uns froh!</p> <p><i>Idee und Text: Susanne Betz</i></p>	<p>Klatschrhythmus: „Bei Müllers hats gebrannt“</p> <p>Bitte beachten: bei dieser Textversion wird die letzte Silbe nicht 3x wiederholt! Einfach durchsprechen und im Klatschrhythmus bleiben.</p>
--	--

<p>Ein Klatschspiel zu den Heiligen drei Königen (nach Matthäus 2):</p> <p>Im fernen Morgenland - land - land drei Wei-se sehr be-kannt - kannt - kannt, die sahen einen Stern - Stern - Stern, drum suchten sie den HERRN - HERRN - HERRN.</p> <p>Der Stern der strahlte hell - hell - hell. Sie folgten ihm ganz schnell - schnell - schnell bis Bethlehem g-schwind - schwind - schwind.</p> <p>Dort fanden sie das Kind - Kind - Kind und beteten es an - an - an. Geschenke gab es dann - dann - dann.</p> <p>Auf den Kame-len hopp - hopp - hopp zurück ging's im Galopp - lopp - lopp.</p> <p><i>Idee: Susanne Betz / Text: Bernhard Schupp</i></p>	<p>Klatschrhythmus: „Bei Müllers hats gebrannt“</p>
<p>Im Übrigen lassen sich auf den Klatschrhythmus „Bei Müllers hats gebrannt“ viele der klassischen Weihnachtslieder klatschen.</p> <p>Voraussetzung ist, dass sie im 4/4- Takt sind und sich reimen.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EG 1: Macht hoch die Tür • EG 6: Ihr lieben Christen freut euch nun • EG 7: O Heiland reiß die Himmel auf • EG 8: Es kommt ein Schiff geladen • EG 24: Vom Himmel hoch • EG 37: Ich steh an deiner Krippe hier • EG 55: O Bethlehem, du kleine Stadt <p><i>(EG = Evangelisches Gesangbuch)</i></p>	<p><i>Je nach Textverteilung dabei die letzte Silbe nicht 3x wiederholen, sondern einfach durchsprechen und im Klatschrhythmus bleiben.</i></p>

Kurz gesagt:

Klatschgeschichten bzw. -spiele können religiöse Geschichten und Inhalte transportieren und nachhaltig verankern. Sie lassen sich gut mit anderen religionspädagogischen Methoden kombinieren. Sie brauchen kein Material und keine besondere Raumgestaltung: Sie können ohne Vorbereitungszeit überall stattfinden, wo sich Menschen paarweise gegenüberstehen oder -sitzen können. Die Gruppengröße sollte mindestens zwei Personen sein, nach oben ist keine Grenze gesetzt. Die Durchführung selbst benötigt nur wenige Minuten, die Einübung etwas länger.

Susanne Betz

Studienleiterin am Religionspädagogischen Institut in Karlsruhe, zuständig für Religiöse Bildung und das Evangelische Profil in Kindertageseinrichtungen

Diplom-Religionspädagogin, Diplom-Diakoniewissenschaftlerin, zertifizierte Kirchenpädagogin